

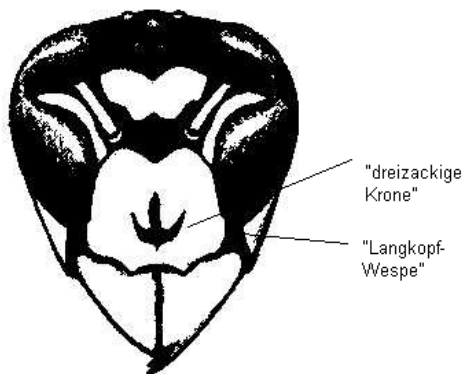


# Die Sächsische Wespe

Die Sächsische Wespe (*Dolichovespula saxonica*) kommt bei uns häufig vor. Sie baut ihr graues Nest mit maximal 300 Arbeiterinnen oft frei hängend an Dachvorsprüngen, unter Ziegeln oder im Dachgebälk von Gebäuden (auf Dachböden, in Schuppen und Gartenhäusern). Sie ist ausserhalb ihres Nestbereichs nicht angriffslustig und geht auch nicht an Getränke oder Esswaren. Wespen ernähren ihre Larven mit Insekten, häufig Fliegen, deshalb sollten Sie sich genau überlegen, ob ein Nest zerstört werden muss. Ist ein Nest zu nah am Haus, kann es eventuell umgesiedelt werden. Im Normalfall stirbt das Volk spätestens Ende September.

## Aussehen

Die Arbeiterinnen sind 11 bis 15 mm, die Königinnen 15 bis 19 mm lang. Auf dem Stirnschild haben sie ein Gebilde ähnlich einer dreizackigen Krone. Die Sächsische Wespe gehört zu den «Langkopfwespen». Ihre Oberkieferbasis und der untere Augenrand sind auf der Seite durch ein schwarzes Band getrennt, was den Eindruck einer länglichen Kopfform ergibt.



Arbeiterin der Sächsischen Wespe. Foto: Stadt Zürich, UGZ

## Nest

Das graue, meist frei hängende Nest in oder am Gebäude wird maximal fussballgross. Das Nest hat meist die Form einer Erdbeere mit einer 1 bis 2 cm grossen Öffnung seitlich im unteren Drittel.



Nest einer Sächsischen Wespe unter Dachvorsprung.  
Foto: Stadt Zürich, UGZ

## Bedeutung und Lebensweise

Alle Wespen brauchen Insekten, häufig Fliegen oder Raupen, als Nahrung für ihre Larven. Zudem brauchen sie Zuckersäfte als «Flugbenzin», dazu sammeln sie Nektar an Blüten. Im Gegensatz zur Deutschen oder Gemeinen Wespe fliegt die Sächsische Wespe Getränke und Lebensmittel nicht an. Sie verteidigt sich bei Störungen im Nestbereich und ist sonst nicht aggressiv. Die maximale Volksstärke beträgt im Spätsommer 200 bis 300 Tiere. Je nach Witterung stirbt das Volk spätestens Mitte bis Ende September.

### **Entwicklung**

Nach der Überwinterung erscheinen Königinnen witterungsabhängig schon Anfangs bis Mitte April. Das neue Nest wird gerne an geschützten, sonnigen Orten gebaut. Am Anfang muss die Königin noch alles allein machen: Eier legen, Nestbau, Nahrungssuche und Larvenfütterung. Nach mehreren Larven- und einem Puppenstadium schlüpfen nach etwa anderthalb Monaten – auch dies ist witterungsabhängig – die ersten Arbeiterinnen und übernehmen die Futtersuche, die Larvenbetreuung und den Nestbau. Die Königin ist jetzt nur noch für die Eiablage zuständig. Die Ende Juli bis Anfang September schlüpfenden Männchen und grösseren Weibchen (dies sind die zukünftigen Königinnen) fliegen zur Partnersuche davon. Die jungen Königinnen suchen sich ein frostfreies Winterversteck, während die Männchen sterben. Im alten Nest sterben die Arbeiterinnen und die alte Königin meistens schon Anfang bis Mitte September, je nach Wetter.

### **Unterscheidung zu lästigen Arten**

Nur zwei Wespenarten – die Deutsche und die Gemeine Wespe – sind bei uns für die so genannten «Wespenplagen» verantwortlich. Diese zwei Arten nisten ausschliesslich in dunklen Hohlräumen, zum Beispiel Rollladenkasten, unter Dachziegeln oder in Löchern im Boden. An oder in Gebäuden sichtbare, frei hängende graue Nester in Fussballgrösse oder kleiner sind meistens von der Sächsischen Wespe.

### **Vorbeugung**

Nester von Sächsischen Wespen können meistens an ihrem Standort belassen werden, weil sie keine grossen Völker bilden und harmlos sind.

Mit baulichen Massnahmen können Sie verhindern, dass sich neue Königinnen an ungünstigen Standorten ansiedeln.

### **Umsiedlung**

Ist die Lage eines Nestes sehr ungünstig oder hat eine betroffene Person eine Wespenstichallergie, kann die Umsiedlung des Nestes sinnvoll sein. Wir können Ihnen Adressen von Leuten angeben, die Umsiedlungen durchführen.



Häufig findet man Nester an offenen Standorten, wo sie nur grob vom Regen geschützt sind. Oft kann man die Nester stehen lassen, bis das Nest verlassen ist. Foto: Stadt Zürich, UGZ

### **Wir helfen Ihnen weiter**

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner\*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich  
Umwelt- und Gesundheitsschutz  
Fachstelle Schädlingsprävention  
Eggbühlstrasse 23  
8050 Zürich  
T +41 44 412 28 38  
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch  
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention